

wissen. Die Lage des frühmittelalterlichen Nachfolgers ist noch ungeklärt. Der günstige Burgberg lockte dann mit dem hohen Mittelalter wieder zum Bau einer Befestigung, einer Burg, deren Reste noch heute erhalten sind. Mitbestimmend für die Anlage der Burg waren wohl auch die seit dem Altertum fortbestehenden Verkehrsverhältnisse. Die Burg hat man aber bald wieder aufgelassen. Möglicherweise erfolgte das mit dem Aufkommen etwas umgelagerter neuer Verkehrszentren, als deren wichtigstes das erstarkende Bozen gelten kann, damals büßte offenbar auch der Etschübergang bei Auer seine frühere Bedeutung ein.

München.

Paul Reinecke.

AUS MUSEEN UND VEREINEN.

XII. Hauptversammlung des Verbandes bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine

Vom 9. bis 11. Oktober fand in Ingolstadt a. D. die 12. Hauptversammlung des Verbandes bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine statt. Von den das engere Fachgebiet berührenden Vorträgen sind zu erwähnen Ausführungen von Major a. D. Witz über Oberstimm, der von dort stammende neugefundene Keramik vorlegte, die einen schon in claudischer Zeit angelegten Kastellplatz an diesem Orte immer deutlicher macht. Professor Birkner-München sprach über Aufgaben und Ziele der Vorgesichtsforschung in Bayern, Dr. Hülle-Tübingen über die vorgeschichtliche Siedlungsgeographie Bayerns. Da das neugefundene Material nicht berücksichtigt wurde und die zeitliche Verteilung des Fundmaterials nicht genügend scharf durchdisponiert war, brachten seine Ausführungen nichts Neues gegenüber dem, was in der Arbeit von Wahle im XII. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission schon gegeben ist. Professor Reinecke-München berichtete über die neugefundene spätrömische Befestigung auf dem Moosberg bei Murnau und über die Ergebnisse der damals noch im Gang befindlichen großen Ausgrabungen in Kempten. Professor Hock-Würzburg behandelte die Rössener Kulturstufe im Maingebiet und gab bei Behandlung des Fundmaterials eine sehr wertvolle stilkritische Analyse der Keramik. Professor Zenetti-Dillingen berichtete über die abgeschlossene Ausgrabung am Bürgle bei Gundremmingen, Dr. Frickhinger-Nördlingen über seine vielfachen neuen Funde im Ries, wo die zielbewußte Arbeit immer wieder unsere Kenntnis weiterbringt. Bu.

XVIII. Hauptversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte.

Vom 11. bis 13. September d. J. fand die Jahresversammlung der Gesellschaft

für Schweizer. Urgeschichte statt. Von deutscher Seite nahmen als Gäste Professor Gropengießer-Mannheim als Vertreter des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung und als Vertreter des Archäologischen Instituts Dr. Bersu-Frankfurt auf besondere Einladung teil. Die Tagung begann in Bellinzona mit Besichtigung der dortigen Sammlung, die im Schloß Montebello-Schwyz untergebracht ist. Direktor Dr. Viollier-Zürich erläuterte die archäologischen Funde, unter denen besonders ein rekonstruierter Grabbau mit Stele aus Gudo bemerkenswert ist. Anschließend daran wurde das Gräberfeld von Giubiasco besichtigt, wo zwei Gräber aufgedeckt waren und Viollier weitere Erläuterungen über das Grabfeld und die Umgebung gab. Am Diskussionsabend sprach zuerst Professor Schlaginhaufen-Zürich über einige Schädel aus der Zeit vom Übergang der keltischen in die römische Kultur, die in Gregliols im Wallis aufgefunden worden sind. Professor Tatarinoff-Solothurn demonstrierte neue Fundstücke von der Baarburg oberhalb Baar, die den bekannten Schädelbecher mit einer Cervidenzeichnung geliefert hat und wo neuerdings ein Stein mit Einritzung eines Löwen herausgekommen ist. Über die Zeitstellung dieser Funde herrscht keine Klarheit. Dr. Suter-Wohlen zeigte Pläne von dem hochinteressanten Grabhügel im Hohbühlwald, der aus der Späthallstattzeit stammt. Um den Hügel herum, der offenbar als Opferstätte gedient hat, sind Flachgräber angelegt. Herr Amrein-Luzern sprach über römische Funde aus der Umgegend von Luzern. Dr. Reverdin-Genf wies Geräte, die aus den Zungenbeinen größerer Tiere hergestellt sind und die wegen ihrer Kleinheit und Gebrechlichkeit leicht übersehen werden, vor. Die vorgelegten Fundstücke stammten aus dem Neuenburger See.

Am 12. September begab man sich nach Lugano, wo das Museum im Palazzo

Ciani besichtigt wurde und besonders die dort befindlichen nordetruskischen Inschriften besprochen wurden. In der um 10 Uhr dort beginnenden Hauptversammlung sprach Dr. Casella-Lugano über die Alpenvölker z. Zt. der römischen Eroberung, besonders in der augusteischen Epoche. Professor Pometta-Luzern über die Geschichte Bellinzonas, wobei er besonders auf die spätrömische Zeit einging, Professor Dr. Tschumi-Bern führte die neuen wichtigen Funde von Allmendingen bei Thun vor (Marmorstatue einer Göttin und Inschriftstein, der von den Bewohnern einer nur aus der Inschrift bekannten regio Lindensis den Alpengottheiten gewidmet ist). Viollier gab einen allgemeinen Überblick über die Vorgeschichte des Tessins und stellte hierbei besonders fest, daß die eigenartige Kultur des Tessin in der späteren Eisenzeit nichts mit den Etruskern zu tun habe. Er betonte ferner, daß die Siedelungen zu den zahlreichen Grabfeldern noch gefunden werden müßten.

Am Nachmittage zeigte Berta-Lugano in Riva San Vitale die dortigen

Ausgrabungen: romanisches Baptisterium über einer eingebneten römischen Bau-lichkeit, wohl Villa.

Am nächsten Morgen wurde das Museo Civico in Como unter Führung von Don Baserga und am Nachmittag die wichtige Pfahlbausammlung des Museo Ponti in Varese, die von der Isola Virginia im Lago di Varese stammt, besichtigt. Abschließend daran wurde noch das Museo Civico Varese besehen.

In den Sammlungen wurden die wesentlichen Funde im einzelnen besprochen, so daß die Teilnehmer an dieser Tagung zu einem zusammenhängenden Bilde der vor- und frühgeschichtlichen Kultur dieses Teiles des Südrandes der Alpen, der durch seine Paßverbindungen für den Norden besonders wichtig ist, gekommen sind. Außerordentlich weitgehende Gastlichkeit von Seiten der Schweizer und italienischen Behörden, wie die umsichtige Leitung durch den Präsidenten der Gesellschaft Amrein-Zürich und Prof. Chazai-Bellinzona förderte die schön verlaufene, vom Wetter begünstigte Tagung. Bu.

FUNDCHRONIK.

1926. II.

Aislingen (Bez.-Amt Dillingen). Die Ausgrabungen an dem römischen Gebäude am Aschberg (Unterkunftshaus?) an der Römerstraße Augsb.-Faimingen wurden von Professor Zenetti fortgesetzt.

Altenburg (Amt Waldshut). Am Rhein bei Schaffhausen wurden an einer Kiesgrube Wohngruben der älteren Pfahlbautenkultur, Hocker und gestreckte Bestattungen mit Beigaben, wie in Dachsenbühl; aus der Frühhallstattzeit Wohngruben und Brandgräber sowie größere Wohnanlagen der Früh-La-Tène-Zeit vom Urgeschichtlichen Museum der Universität Freiburg untersucht.

Altrip (Pfalz). Bei Kanalisationsarbeiten wurde in der Hauptstraße die Mauer des spätrömischen Kastells geschnitten und spätrömische Ziegelstempel gefunden.

Alzey (Rheinessen). In einer Grube wurde ein Hallstatt-C-Gefäß mit Graupitverzierung und hinter der Wendker'schen Brauerei 18 Gräber fränkischer Zeit gefunden, darunter eines mit Alman-din- und bronzener Scheibenfibel.

Augsburg. Die Untersuchungen zur Aufklärung des Straßennetzes der römischen Stadt wurden durch Tiefgrabungen vom Museum fortgeführt. Es bestätigte sich weiterhin, daß das heutige Straßennetz sich in keiner Weise mit dem römi-

sehen deckt und die sonst übliche rechteckige Straßeneinteilung fehlt.

Biblis (Provinz Starkenburg). Am Rande des bekannten Gräberfeldes fränkischer Zeit kamen einige Gräber mit Beigaben an Waffen und eine Bronzescheibenfibel mit Glaseinlagen heraus.

Bibelnheim (Kreis Oppenheim). In der Gemarkung wurde Mauerwerk römischer Zeit, wohl zu einer Villa gehörig, angeschnitten.

Blickweiler (Saargebiet). Im Gelände der römischen Töpferei Blickweiler wurden vom Konservator der historischen Denkmäler des Saargebiets Nachgrabungen vorgenommen.

Bonn. Bei Ausschachtungsarbeiten für den Universitätserweiterungsbau gegenüber der Cohen'schen Buchhandlung wurde ein mehrfach umgebauter Ziegelofen mit gestempelten Ziegeln der ersten Legion aus der Zeit vom I. bis III. Jahrhundert aufgedeckt und vom Provinzialmuseum Bonn untersucht (vgl. Denkmalpflege XXVIII 1926 S. 185 f.).

Bretzenheim (Kreis Mainz). In das Museum Mainz kam ein hier gefundenes Spät-La-Tène-Grab (Vangionen) mit 3 Gefäßen als Beigaben, ferner wurde eine Späthallstattgrube angeschnitten, die Gefäßreste mit eingeläteter Verzierung